

Altmeister nutzt die löchrige Defensive

Cho feiert mit sieben Toren ein gelungenes Comeback – Vorjahres-Aufsteiger geht im Schlusspurt die Luft aus

Der HBW Balingen-Weilstetten hat in der Kölnarena gegen den VfL Gummersbach mit 28:35 verloren – die Dauerbelastung der zweiten Englischen Woche in Folge machte sich bemerkbar.

PHILIPP WISSMANN

KÖLN ■ Zwar durfte Trainer Dr. Rolf Brack mit dem südkoreanischen Routinier Cho Chi-Hyo wieder eine wichtige Stütze in den Reihen seiner jungen Mannschaft begrüßen. Mit Frank „Litty“ Ettwein fehlte ihm allerdings sein „giftigster Abwehrspieler“ (O-Ton Brack) – und eben die Defensive bot dem Altmeister aus dem Oberbergischen jene Achillesferse, die er gegen eine trotz zweiter Englischer Woche in Folge hungrige Truppe benötigte. Der VfL hatte nämlich nicht den allerbesten Saisonstart hingelegt und daher keimten auch beim Vorjahres-Aufsteiger gewisse Hoffnungen auf einen Erfolg beim hoch favorisierten Beletage-Urgestein. „Wir hatten sicher den Traum, hier etwas zu reißen“, gab

Brack nach der Partie versteckte Ambitionen Preis.

Vor Spielbeginn hielt sich der Sportwissenschaftler aber noch bedeckt, versprach dem Publikum allerdings „ein Top-Spiel“. Sein Versprechen hielt er auch, wenngleich der HBW nach dem Anwurf auch sofort den Faden verloren hatte. Der Russe Oleg Kuleschow sowie die beiden Isländer Gudjon Valur Sigurdsson und Robert Gunnarsson donnernten Keeper Milos Slaby drei deftige Kisten in die Maschen und brachten ihre Farben mal schnell mit 3:0 in Führung. Bitter für Gummersbach: Ihr rekonvaleszenter Publikumsliebbling und Torjäger Sigurdsson hatte sich gleich bei seinem Treffer die linke Schulter ausgekugelt und fällt nun womöglich wieder für längere Zeit aus. „Zum Glück ist es nicht der Wurfarm, sonst wäre die Saison für ihn gelaufen“, sieht VfL-Coach Alfred Gislason das Glück im Unglück.

Im Anschluss traf Regisseur Daniel Brack zwar zum zwischenzeitlichen 1:3, allerdings erhöhte Roman Pungartnik das Polster gleich darauf auf vier Tore (5:1 / 6.). Kurzum: Balingen-Weilstetten hatte den Start

verpennt und suchte in der Folgezeit, dies wieder wett zu machen. Was aber nicht gelang. Der Altmeister spielte seine Klasse weiter aus und erhöhte den Vorsprung kontinuierlich. Bis zur zwölften Minute, da stand nämlich erstmals die Höchstmarke von sieben Toren auf der Anzeigetafel (10:3). In Überzahl legte der HBW eine kurze Sturm- und Drangphase auf den Parkett – Sascha Ilitsch und Brack verkürzten auf fünf Tore zum 7:12 (17.) –, schaffte es aber nicht mehr, trotz hervorragender Torwartleistung von Milos

Slaby (insgesamt elf Paraden) noch näherheranzukommen.

So pendelte die Differenz bis zur Kabinenkonferenz zwischen fünf und sieben Toren. 17 Sekunden vor der Halbzeit ließ Brack Martin Strobel das Leibchen des siebten Feldspielers überziehen, der Lieblings-Schachzug zeigte aber keine Wirkung und es blieb beim 16:11.

Nach Wiederanpfiff verkürzte Regisseur Brack per Siebenmeter auf vier Tore, Wolfgang Strobel (17:13) und Felix Lobedank (18:14) sorgten bis zur 35. Minute dafür, dass dies so

blieb. Doch Momir Ilic erhöhte per Siebenmeter und aus dem Rückraum erneut auf sechs Kisten.

Gummersbach fing langsam an zu schwächeln – und Bracks „Junge Wilde“ stellten einen Gegner auf Augenhöhe – bis zur 47. Zeigerumdrehung, als Stefan Kneer den HBW mit seinem einzigen Treffer im Spiel (von fünf Würfen) wieder auf fünf Tore heranbrachte. Denn dann drehte Balingen-Weilstetten kurz auf und kämpfte sich durch einen eiskalt verwandelten Siebenmeter von Cho und einen Bürkle-Treffer auf vier Tore heran (52.). Grund genug für Alfred Gislason, die grüne Karte zu zücken. Diese zeigte allerdings erst spät Wirkung. Zunächst scheiterten Benjamin Herth und Cho am hervorragenden VfL-Torhüter Goran Stojanovic und verpassten es, den HBW auf drei Tore heranzubringen. Doch dann sammelten sich die Oberbergischen und bauten das Polster im Handumdrehen wieder auf sieben Tore aus (31:24 / 54.). Und dem Vorjahres-Aufsteiger schwanden die Kräfte. Sowohl Brack als auch dreimal Martin Strobel brachten die Harzkugel einfach nicht mehr in den Maschen unter.

GUMMERSBACH – HBW: TEAMS, TORE, ZEITSTRAFEN

- **VfL Gummersbach:** Stojanovic (16 Paraden), Fazekas (bei vier Siebenmetern/ 1); Pungartnik (9), Ilic (7), Gunnarsson (6), Alvanos (4), Kuleschow (3), Wagner (3), Jahn (1), Zrnica (1), Sigurdsson (1), Krantz, Klev, Jakobsson.
- **HBW Balingen-Weilstetten:** Slaby (1. – 44./11 Paraden), Kosanovic (ab 44./5); Cho (7/3), Brack (6/2), Martin Strobel (4), Ilitsch (4), Bürkle (2), Lobedank (2), Kneer (1), Wolfgang Strobel (1), Herth (1/1), Sauer, Trost, Klüttermann.
- **Zuschauer:** 3658.
- **Schiedsrichter:** Hartmann/Schneider

(Kiel).

■ **Spielfilm:** 4:1 (5.), 7:3, 10:3 (12.), 12:5, 14:9 (24.), 16:11 – 21:16 (38.), 22:17, 27:20 (46.), 27:22, 28:24 (52.), 31:24 (54.), 35:28.

■ **Zeitstrafen:** 8:4 Minuten (Wagner, Klev, Pungartnik, Ilic – Bürkle, Klüttermann).

■ **Siebenmeter:** 2/1:9/6 (Trost scheidet an Stojanovic/19., Zrnica scheidet an Slaby/21., Brack scheidet an Fazekas/34., Cho scheidet an Stojanovic/52).

■ **Nächstes Spiel:** TuS Nettelstedt-Lübbecke – HBW Balingen-Weilstetten (29. September, 15 Uhr, Kreissporthalle Lübbecke).

HANDBALL / Bundesliga: Unzufriedene Mienen im HBW-Kader nach Gummersbacher Tempo-Finale

„Das Ergebnis ist zu hoch ausgefallen“

Auch wenn Gummersbach ein „Großer“ und der HBW ein „Kleiner“ im Erstliga-Geschäft sind, auch wenn so oder so jeder auf einen VfL-Sieg getippt hatte – die Tor-differenz sorgte für Frust.

KÖLN ■ Enttäuschung herrschte in den Reihen des Vorjahres-Liganeulings. Acht Minuten vor Spielende verkürzte Jens Bürkle auf vier Tore und Benjamin Herth sowie Cho Chi-Hyo verpassten nur aufgrund zweier erstklassiger Stojanovic-Paraden, eine weitere Scheibe vom Gummersbacher Torpolster abzuschneiden. Im Anschluss herrschte Ebbe in puncto Balingen Kanonade und Gummersbach stellte mal kurz den Sieben-Tore-Vorsprung wieder her. Bitter, findet Neuverpflichtung und Regisseur Daniel Brack: „Wir vergessen in der entscheidenden Phase einfach, die ‚big points‘ zu machen. Wir verpassen es, gerade dann, wenn es drauf ankommt, Tore zu schießen und gleichzeitig hinten welche zu verhindern“, hadert der

ehemalige Fuchse-Akteur und fügt enttäuscht an: „Das Ergebnis ist zu hoch ausgefallen“. Der Meinung war auch Flügelspieler Alexander Trost, zeigte sich aber auch beeindruckt von der Souveränität, welche die VfL-Spieler an den Tag gelegt hätten: „Die haben das professionell und abgezockt herunter gerissen. Dass es am Ende aber nicht drei oder vier, sondern sieben Tore sind, ist schade.“ Ein großes Manko sah der ehemalige Pfullinger in der Defensive, die unter anderem auch für den schlechten Start in die Partie verantwortlich war, „wir haben eine Zeit lang zu schlecht gedeckt“.

Durchaus: Abgezockt riss der Altmeister das Ruder nach der Sturm- und Drangphase der Gäste nochmal herum – und bei Balingen-Weilstetten riss der Faden, wie auch Leitwolf Wolfgang Strobel enttäuscht zugeben musste: „Wir hatten uns mehr erwartet. Wir haben zum Schluss wieder nachgelassen. Wie in den Spielen davor.“ Nun gelte es, die Köpfe nicht hängen zu lassen, sondern gelassen an die bevorstehende Aufgabe heran zu gehen, appelliert der Kapitän an seine

Mannschaft und zeigt einen entscheidenden Unterschied zum Spiel gegen Gummersbach auf: „Da haben wir gar keinen Druck, Lübbecke steht unter Zugzwang und muss zuhause punkten“.

Ein weiterer Unterschied sei selbstverständlich die Tatsache, dass nun eine Woche Pause anstehe – anders als in der Vorbereitungsphase vor dem Match in der Kölnarena. „Die Belastung ist einfach unheimlich hoch“, betont der Ältere der beiden Strobel-Brüder. Und da stimmten ihm auch seine Teamkollegen voll und ganz zu.

Respekt für ihren Kampfgeist zollte den Schwaben auch ein ehemaliger Gummersbacher Akteur. François-Xavier Houlet, für seine Teamkollegen nur „Zouzou“, stand vergangenes Jahr noch im Aufgebot der Oberbergischen, nun ist er Sportdirektor. „Ein ganz großes Kompliment an Balingen-Weilstetten, sie haben hier richtig gut gespielt“, betont der Franzose und fügt ergänzend hinzu: „Der HBW hat zwar nicht den größten Namen in der Bundesliga, aber er spielt ein großes Spiel.“ Viel Lob für eine nicht

gerade erfolgsverwöhnte Mannschaft. Doch die weiß mit den Lorbeeren trotz ihrer Niederlage durchaus umzugehen, suchen die Akteure die Fehler doch bei sich selbst.

Große Sorgen bereitet dem VfL nun, dass mit Gudjon Valur Sigurdsson ein wichtiger Leistungsträger womöglich erneut für längere Zeit ausfällt. Bei seinem ersten Wurf im Spiel kugelte er sich sofort die linke Schulter aus und musste im Anschluss medizinisch behandelt werden. So ganz im Stich lassen wollte er seine Fans aber dann doch nicht und setzte sich mit Tropf am lädierten Arm auf die Ersatzbank. Sein Ausfall sei aber nicht von allzu großem Vorteil für den HBW gewesen, findet Wolfgang Strobel. „Adrian Wagner hat auf seiner Position auch klasse gespielt und Sigurdsson gut vertreten“, so der Kapitän. Nicht mit dabei im Bergischen Land war HBW-Urgestein Frank Ettwein, der sich gegen Frisch Auf Göppingen verletzt hatte. Er durfte sich zuhause auskurieren. „Die lange Busfahrt wäre auch für seinen Fuß nicht optimal gewesen“, weiß Strobel. pw